

INHALT

<i>Vorwort</i>	VIII
<i>Erstes Kapitel: Urstand, Fall und Erbsünde im Zeitalter der Glaubensspaltung</i>	1
§ 1. Die Väter der Reformation	1
1. Martin Luther (1483–1546)	2
2. Philipp Melanchthon (1497–1560)	7
3. Huldrych Zwingli (1484–1531)	12
4. Johannes Calvin (1509–1564)	15
§ 2. Die Antwort der zeitgenössischen katholischen Theologie	19
1. Der Urstand und sein Verlust	21
2. Der Verlust des Urstandes als Erbschaden	23
3. Der Erbschaden als Erbsünde	24
4. Die wirkliche Tilgung der Erbsünde	27
5. Die Freiheit des Willens	28
6. Die Unterscheidung von Natur und Gnade	28
§ 3. Das vergebliche Ringen um Verständigung	30
1. Der Reichstag von Augsburg (1530)	31
2. Das Religionsgespräch von Worms (1540–41)	34
3. Das Religionsgespräch von Regensburg (1541)	35
4. Das Gutachten des Georg Cassander	37
§ 4. Urstand, Fall und Erbsünde in den reformatorischen Bekenntnisschriften	38
1. Die evangelisch-lutherischen Bekenntnisschriften	39
2. Zwinglianische Bekenntnisschriften	43
3. Calvinisch geprägte Bekenntnisschriften	45
§ 5. Die katholische Lehrentscheidung von Trient	47
1. Geschichte	47
2. Form, Gedankenführung, Aktualität	51
3. Offene Fragen	55
<i>Zweites Kapitel: Urstand, Fall und Erbsünde zwischen Reformation und Aufklärung</i>	57
§ 6. Das den christlichen Theologien in der Frage nach Urstand, Fall und Erbsünde Gemeinsame	61
1. Die gemeinsame biblische und patristische Grundlage	61
2. Der Urstand als ausgezeichneter Heilsstand	63
3. Das Faktum und das allgemeine Bild der Ursünde	68
4. Grundkonturen der Erbsünde	70

§ 7. Die Divergenzen der verschiedenen christlichen Theologien in der Lehre vom adamitischen Heil und Unheil	77
1. Unterschiede zwischen der katholischen und reformatorischen Theologie	77
2. Unterschiede im Erbsündenverständnis innerhalb der katholischen Theologie	95
3. Neue innerkatholische, an Augustinus orientierte Systembildungen	99
<i>Drittes Kapitel: Urstand, Fall und Erbsünde in Theologie und Geistesgeschichte von der Aufklärung bis heute</i>	111
§ 8. Die in der Lehre von Urstand, Fall und Erbsünde bis heute wirksamen Ideenfermente der Aufklärung	111
1. Die Vernunft als methodisch-kritisches Prinzip der Theologie	111
2. Die Entdeckung der literarischen Arten	114
3. Die Umbewertung der Hl. Schrift	120
4. Die Idee der Entwicklung	122
§ 9. Die langsame Umformung der Lehre von Urstand, Fall und Erbsünde in der evangelischen Theologie der Aufklärungszeit	128
1. Die Reduktion des Urstandes	130
2. Die Vorstellung von der Ursünde	132
3. Die Erbsünde und die Verderbnis der Natur	133
§ 10. Die Grundanschauungen über Urstand, Fall und Erbsünde in der katholischen Theologie der Aufklärungszeit	134
1. Die Verteidigung der überkommenen diesbezüglichen Lehre als allgemeiner Grundzug	135
2. Die Vorstellungen vom Urstand	136
3. Die Vorstellungen vom Fall	139
4. Die Vorstellungen von der Erbsünde	140
§ 11. Urstand, Fall und Erbsünde im Umfeld des christlichen Glaubens I: Aufklärung und Deutscher Idealismus	143
1. Jean-Jacques Rousseau (1712–1778)	145
2. Kant I, Schelling I, Fichte I	149
3. Johann Christoph Friedrich Schiller (1759–1805)	153
4. Immanuel Kant (1724–1804) II	154
5. Johann Gottlieb Fichte (1762–1814) II	158
6. Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (1775–1854) II	160
7. Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770–1831)	164
§ 12. Urstand, Fall und Erbsünde im Umfeld des christlichen Glaubens II: Theosophische Entwürfe	169
1. Jakob Böhme (1575–1624)	170
2. Friedrich Christoph Oetinger (1702–1782)	173
3. Louis Claude de Saint-Martin (1743–1803)	173
4. Johann Michael Hahn (1758–1819)	174
5. Franz von Baader (1765–1841)	177
§ 13. Urstand, Fall und Erbsünde in der protestantischen Theologie des 19. Jahrhunderts	181

1. Entwürfe im Einflußfeld des Deutschen Idealismus	182
2. Die restaurative Rückorientierung an der kirchlichen Vergangenheit	185
3. Die liberale evangelische Theologie	186
4. Die Vermittlungstheologie	187
§ 14. Urstand, Fall und Erbsünde in der katholischen Theologie zwischen Aufklärung und Neuscholastik	189
1. Die Mainzer Schule	190
2. Die Tübinger Schule	190
3. Zwei umstrittene Versuche: Georg Hermes – Anton Günther	192
§ 15. Urstand, Fall und Erbsünde in der neuen Orientierung an der Vorzeit (Neuscholastik)	196
1. Urstand	197
2. Fall	204
3. Erbsünde	206
§ 16. Die neue Diskussion (1900–1980)	214
1. Der Vorlauf der außerkatholischen Theologie	216
2. Der Durchbruch der Grundideen der Aufklärung in der katholischen Theologie	218
3. Die neue Befragung der Bibel	220
4. Neue hermeneutische und methodologische Reflexionen	225
5. Das Ergebnis für die Protologie	226
6. Paratheologische Bestimmungen der Erbsünde in neuerer Zeit	233
 <i>Nachwort</i>	 237